

USIC

Jahresbericht 2004

Gespräch mit dem Präsidenten	1
Politik und Stellungnahmen	5
Wirtschaftslage	7
Bauwirtschaft	
Die usic in der Öffentlichkeit	9
Wirtschaftliche Bedeutung der usic	11
Tätigkeit der Regionalgruppen	13
Ständige Arbeitsgruppen und Projektgruppen	15
Schwerpunkte 2004	21
– Revision des Beschaffungsrechts	
– Neue internationale Elemente im Beschaffungsrecht	
– Beschaffungen der SBB im Planungsbereich	
– Der KBOB-Planervertrag	
– Verbandsklage gegen Ausschreibungsverfahren	
– Kompetenzzentrum Gebäude- technik Horw	22
– Sozius für Sozialversicherung usic bauenschweiz	
usic Stiftung	23
Internationale Dachverbände	25
Mitgliederbestand	27
Vorstand	
Regionalgruppen	29
Arbeits- und Projektgruppen	31
Personelles	

Gespräch mit dem Präsidenten



Das usic-Jahr 2004 im Rückblick

Vor einem Jahr haben sie einen wirtschaftlichen Aufschwung erwartet. Ist er eingetroffen und profitiert auch die Planerwirtschaft davon?

Im Berichtsjahr hat die Konjunktur tatsächlich Aufschwung genommen. Allerdings hat davon vor allem die Exportwirtschaft profitiert. Der Planungssektor war unterschiedlich ausgelastet. In städtischen Agglomerationen erwies sich die Auftragslage besser als in ländlichen Gegenden. Die preisorientierte Konkurrenz verursacht ein hohes Mass an Arbeit. Die Branche ist dadurch gefordert, sie muss die Akquisition auf Effizienz ausrichten und gut organisieren, um den Aufwand in Grenzen halten zu können.

Sie haben sich für das Berichtsjahr vorgenommen, den Internetauftritt zu revidieren und sowohl gegen innen wie gegen aussen verstärkt digital zu kommunizieren. Wurde dieses Ziel erreicht?

Die website www.usic.ch ist neu eingerichtet, die technischen Neuerungen stehen also. Der Wandel zur elektronischen Kommunikation vollzieht sich allerdings nicht in einem einzigen Jahr. Das braucht Zeit. Auch bei den Ingenieuren, obschon sie gewohnt sind, mit Computern zu arbeiten. Es sind vor allem die Regionalgruppen, welche sich noch an die neuen Kommunikationsmöglichkeiten in einem Verband gewöhnen müssen. Eine Organisation wie die usic kann es sich zudem nicht leisten, alle Mitteilungen nur noch elektronisch nach dem Prinzip der Holschuld zu kommunizieren. Die Mitglieder erwarten auch Informationen in traditioneller Form.

Der Nachwuchs an Bauingenieuren von den eidgenössischen technischen Hochschulen ist einigermaßen zufriedenstellend. Schlechter sieht die Situation in der Gebäudetechnik und insbesondere in der Elektroplanung aus. Was unternehmen Sie gegen diese Nachwuchslücken?

Die Hochschule für Technik und Architektur HTA Luzern wird auf Initiative der usic im Herbst 2005 im Rahmen des Studiengangs Gebäudetechnik eine neue Studienrichtung Gebäude-Elektroengineering starten. Die Direktion der Fachhochschule hat zusammen mit uns erkannt, dass nur mit klaren Strategien in der Bildungspolitik etwas bewegt werden kann. Die usic hat sich mit Personen, Ideen und Geld für diese neue Studienrichtung engagiert. Die HTA soll zum schweizerischen Kompetenzzentrum für Gebäudetechnik werden. Der Markt wird diese Bemühungen dankbar aufnehmen und mit höherer Qualität in der Planung antworten.

Die Vermittlung von Mitgliedernutzen erachten Sie als eines der prioritären Ziele auch eines patronalen Planerverbandes. Haben Sie im Berichtsjahr in dieser Hinsicht etwas erreicht?

Grundsätzlich kann ich bestätigen, dass alle unsere Anstrengungen darauf gerichtet sind, mit unseren Dienstleistungen für die Mitglieder Nutzen zu erzeugen. Wir haben uns stark eingesetzt, damit die Revision des schweizerischen Beschaffungsrechts zu einer besseren und vor allem die Qualität fördernden Vergabe von Planerleistungen führt. Auch bei der Gestaltung des neuen KBOB-Planervertrages haben wir uns an vorderster Front engagiert und in Seminarien unsere Mitgliedunternehmungen über das zweckmässige Verhalten gegenüber solchen Verträgen und über die rechtlichen Wirkungen von Planerverträgen orientiert. Mit dem CRB führten wir Verhandlungen, um zu günstigen Verbandsangeboten an Ausschreibungsunterlagen zu gelangen. Mit den Generalunternehmungen stehen wir in Verhandlungen über gemeinsame Leitsätze fairer Zusammenarbeit. Zudem haben wir Vorbereitungen zur Schaffung einer eigenen AHV-Ausgleichskasse getroffen. Diese soll der erste Schritt sein, um unsere Mitgliedunternehmungen im Administrativbereich möglichst aller Sozialversicherungen entlasten zu können.

Die Ingenieurunternehmungen klagen immer noch über die schlechte Honorarsituation. Erachten Sie diese Klagen als berechtigt?

Das Dilemma zwischen dem Preis- und Qualitätswettbewerb besteht und kann nicht geleugnet werden. Die Ingenieurunternehmungen sind besonders exponiert, weil sie viele Offerten für die öffentliche Hand ausarbeiten müssen, die ihrerseits unter starkem politischem Spardruck steht. Deshalb kommt sehr oft das billigste Angebot zum Zug, obschon dieses den Ansprüchen einer hohen Qualität nicht zu genügen vermag und im langfristigen Urteil eine unbefriedigende Investition darstellt. Es ist allerdings in der Politik sehr schwierig, kurzfristig glanzvolle Entscheide zu ignorieren.



Für das Jahr 2005 hat jedoch die KBOB eine Anpassung der Honoraransätze vorgenommen, die sicher auch bei privaten Bauherren Wirkung erzielen wird.

Die Verhandlungsergebnisse mit der KBOB haben eine Verbesserung gebracht. Eine prozentuelle Anpassung hätte allerdings den realen Kostenverhältnissen besser entsprochen. Die durch die KBOB zugesicherte Erhöhung der Honorare bringt den Planern eine kurzfristige Entlastung. Das Grundproblem ist und bleibt die Forderung, dass die von den Bauherren verlangte, hohe Ingenieurqualität so entschädigt wird, dass die Kosten gedeckt und Gewinne erzielt werden. Die Schwierigkeit liegt gerade darin, dass die Besteller den Aufwand nicht ermessen können, der für die Erreichung der geforderten Qualität notwendig ist. Dies ist das Hauptproblem unserer Branche und wir müssen uns dagegen zur Wehr setzen, dass unsere Entschädigung sich in irgend einem Prozentsatz der mutmasslichen Bausumme im voraus bemessen lasse. Wir müssen zusammen mit dem Bauherrn das Qualitätsniveau festlegen und überzeugend darstellen, welcher Aufwand zu dessen Erzielung notwendig ist. Erst wenn uns diese Überzeugungsarbeit gelingt, finden wir aus der Teufelsspirale «Preisdruck erzeugt Qualitätsdruck» heraus.

Als Mitgliedernutzen par excellence darf sicher die usic-Berufshaftpflichtversicherung genannt werden. Sind Sie mit dem neuen Versicherungsvertrag mit der Zürich Versicherungs-Gesellschaft zufrieden und welches sind die besonderen Highlights?

Der neue Versicherungsvertrag der usic weist zahlreiche Verbesserungen auf. Als Highlights sind zu unterstreichen: Mehrere Deckungsausschlüsse – das A und O eines jeden Versicherungsvertrages – konnten gestrichen werden, die sonst bei Berufshaftpflichtversicherungen üblich sind. Eine Neuregelung der Beweislast verbessert die Situation der versicherten Ingenieurunternehmungen im Schadenfall wesentlich. Zudem wurde die Deckung für die Nebenrisiken ausgeweitet und neu eine Realerfüllungsgarantie eingeführt, die gerade im Hinblick auf die strengen, neuen Regeln von Basel II für teilnehmende Ingenieurunternehmungen an Präqualifikationsverfahren ausserordentlich wertvoll sind.

Das tönt alles sehr positiv. Gibt es auch Schwierigkeiten und Lücken in der Haftpflichtfrage?

Eine Schwierigkeit besteht sicher darin, dass die Bauherren über die Bedeutung einer Haftpflicht des Ingenieurs keine klaren Vorstellungen haben. Vor allem werden von den Bewerbern nicht ausreichend hohe Versicherungen gegen Vermögensschäden verlangt. Diese Nachlässigkeit benachteiligt die korrekt versicherten Anbieter, da in ihrer Kostenstruktur auch höhere Prämien enthalten sind. Es wäre deshalb und nicht zuletzt aus Gründen der höheren Sicherheit der Bauherren richtig, wenn die Qualität und die Höhe einer Haftpflichtversicherung in die Liste der Eignungskriterien aufgenommen würden.

Die usic stand der Idee eines Bundesgesetzes über die Ausübung des Architekten- und Ingenieurberufes schon immer skeptisch gegenüber. Der Bundesrat hat im Herbst 2004 auf Grund einer Empfehlung eines Gutachtens erklärt, kein solches Planergesetz lancieren zu wollen. Sind Sie glücklich über diesen Entscheid?

Mit dem Nein des Bundesrates war zu rechnen, denn es wäre äusserst schwierig gewesen, ein solches Gesetz in unserer Referendumsdemokratie erfolgreich durchzubringen. Auf der andern Seite bleibt das ungelöste Problem, dass sich unqualifizierte Berufsleute an komplexe Planungs- und Projektierungsaufgaben heranmachen dürfen, ohne einen Nachweis ihrer beruflichen Befähigung erbringen zu müssen. Hier wird – vermutlich zusammen mit der EU – nach einer Lösung gesucht werden müssen. Es steht jedoch ein langer Weg vor uns, bis die richtige Formel gefunden ist. Ob sich diese mit Hilfe des Schweizer Registers REG konkretisieren lässt, kann im Moment noch nicht abschliessend beurteilt werden.

Viele politische Aufgaben, für deren Umsetzung der Schulterschluss der gesamten Bauwirtschaft notwendig ist, werden heute durch die usic an bauenschweiz delegiert. Sind Sie mit der Arbeit von bauenschweiz zufrieden.

Seit dieser Dachverband reorganisiert und auch personell neu besetzt ist, werden unsere Erwartungen erfüllt. Es ist für uns wichtig, dass wir dank dem Präsidium der Gruppe Planung durch ein usic-Mitglied und durch die Führung des Sekretariats der Gruppe Planung durch die Geschäftsstelle der usic unsere Anliegen an bauenschweiz immer leicht und auf direktem Weg vorbringen können. Wie dem vorliegenden Jahresbericht zu entnehmen ist, gibt es darüber hinaus immer noch viele andere politische Geschäfte, welche die usic selbst behandelt und über eigene Stellungnahmen Einfluss zu nehmen versucht.

Die usic ist auch Mitglied der internationalen Fidic und der europäischen EFCA. Lohnen sich diese finanziell und personell aufwändigen Mitgliedschaften?

Diese Frage versuchen wir nach einer zweijährigen Testphase, die im Herbst 2005 abgeschlossen sein wird, zu beantworten. Der Aufwand an Zeit und Verbandsfinanzen ist tatsächlich beträchtlich. Auf der andern Seite gehören das rechtzeitige Wissen um Neuerungen und Tendenzen und die entsprechende Information der Mitglieder auch zum Nutzen einer Verbandszugehörigkeit. Gerade die EU-Gesetzgebung beeinflusst die schweizerischen Gesetze in hohem Masse, die Bedeutung der Grenzen nimmt ab, die Globalisierung umfasst immer weitere Gebiete und es gehört auch zu unseren Aufgaben, die schweizerische Planerwirtschaft vor einer Isolation zu bewahren. In unsere Analyse werden vor allem auch die Bedürfnisse unserer exportorientierten Mitgliedunternehmungen einbezogen.

Politik

Im Jahr 2004 fanden vier eidgenössische Urnengänge statt:

8. Februar 2004:

Das Schweizer Stimmvolk lehnt den Gegenvorschlag zur Avanti-Initiative von Bundesrat und Parlament mit 63 Prozent wuchtig ab. Die Vorlage hätte den Bau einer zweiten Gotthard-Röhre erlaubt. Ebenfalls deutlich abgelehnt wird ein neues Mietrecht. Die Initiative zur Verwahrung von hochgefährlichen Gewalttättern wird mit 56 Prozent klar angenommen.

16. Mai 2004

Die eidgenössischen Vorlagen zur Steuerreform, zur Erhöhung der Mehrwertsteuer zu Gunsten der AHV und die 11. AHV-Revision werden durch Schweizerinnen und Schweizer deutlich abgelehnt.

26. September 2004

Die erleichterte Einbürgerung von Jugendlichen der zweiten Generation wird deutlich abgelehnt. Etwas weniger krass, aber noch immer abgelehnt wird auch der Erwerb des Bürgerrechts für die dritte Generation. Die Volksinitiative zur Erhaltung eines flächendeckenden Poststellennetzes wird hauchdünn verworfen. Die sogenannte Mutterschaftsinitiative, die einen Erwerbssersatz nicht nur für Dienstleistende, sondern auch bei Mutterschaft vorsieht, wird mit 55 Prozent deutlich angenommen.

28. November 2004

Die Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen findet eine sehr deutliche Zustimmung des Stimmvolks. Noch kräftiger angenommen wird die neue Finanzordnung, welche die bis 2006 befristete Kompetenz des Bundes zur Erhebung der direkten Bundessteuer und der Mehrwertsteuer bis 2020 verlängert. Erfreulich für wissenschaftliche Kreise ist die Zustimmung der Stimmbürger zum Stammzellenforschungsgesetz.

Wichtiger Expansionsentscheid der EU

Die Europäische Union hat am 1. Mai des Berichtsjahres beschlossen, zehn neue Mitglieder vorwiegend aus Ostmitteleuropa aufzunehmen: Estland, Lettland, Litauen, Polen, die Slowakei, Tschechien, Ungarn, Slowenien, Malta und den griechischen Teil Zyperns.

Politische Stellungnahmen von bauenschweiz

- Vernehmlassung zur Revision des Binnenmarktgesetzes (BGBM)

Die durch den Bundesrat vorgeschlagenen Änderungen des BGBM wurden begrüsst. bauenschweiz sprach sich insbesondere aus für die Unterstellung der kantonalen und kommunalen Monopole unter das Gesetz, für einen einheitlichen Vollzug von Erlassen (beispielsweise Luftreinhalteverordnung des Umweltschutzgesetzes) sowie für das Outsourcing jener Aufgaben an private Anbieter, die nicht zu den Kernkompetenzen der öffentlichen Hand gehören.

- Resolution der Herbstversammlung vom 11. November 2004

bauenschweiz ist besorgt darüber, dass die Bedeutung ausreichender, gut unterhaltener Strasseninfrastrukturen für die individuelle Mobilität und den allgemeinen Güteraus-tausch offensichtlich verkannt wird. bauenschweiz fordert den Bundesrat auf, seine Wachstumsstrategie auch im Infrastrukturbereich konsequent zu verfolgen. Unverhältnismässige Kürzungen beim Bau und Unterhalt im Strassenbereich werden abgelehnt. bauenschweiz erinnert daran, dass die Fertigstellung des Nationalstrassennetzes überfällig ist, gerade periphere Regionen auf gut ausgebaute Verkehrsinfrastrukturen angewiesen sind, sich 45 Prozent des öffentlichen Verkehrs auf Strassen abspielen und ein ungenügendes Strassennetz zu höheren volkswirtschaftlichen Kosten führt und Standortqualitäten verschlechtert. Leidtragende dieser Politik sind zukünftige Generationen. Die fortgesetzte Abzweigung von für die Strasse zweckbestimmten Mitteln in die Staatskasse ist bedenklich.

Politische Stellungnahmen der usic

- Mit der Unterzeichnung der Bilateralen II sind Schweizer Unternehmungen bei der Ausschreibung von Projekten, die mit EU-Fördermitteln finanziert werden, ihren europäischen Mitbewerbern rechtlich gleichgestellt. Es sind dies die Ausschreibungen zwischen 240'000 und 740'000 CHF für Struktur- und Kohäsionsfondsprojekte, die von der EU-Kommission oder den EU-Mitgliedstaaten initiiert werden, sowie Projekte, die von der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung finanziert werden.
- Die Vorlage «Bahnreform II» wurde durch das UVEK Eidg. Departement in die Vernehmlassung gegeben. Die usic verzichtete auf eine eigene Stellungnahme und schloss sich derjenigen des Dachverbandes economiesuisse an, in welcher eine wettbewerbsorientierte Effizienzsteigerung der Bahnen, bessere Berücksichtigung der Kundenbedürfnisse sowie ein Stopp der Vernachlässigung des Güterverkehrs verlangt werden.

- Gegen Lohnausweis

Die Einführung eines neuen Lohnausweises hat im Berichtsjahr bei den KMU viel Unmut ausgelöst. Der vorgeschlagene Lohnausweis hätte nicht nur hohe Umsetzungskosten verursacht, sondern wollte auf kaltem Weg auch das Steuersubstrat erhöhen. Die Vorlage wurde auch mit parlamentarischem Druck zur Überarbeitung an die Steuerbehörden zurückgewiesen.

- Bundesgesetz über die Mehrwertsteuer

Nach einer Umfrage bei den Mitgliedunternehmungen konnte die usic den Steuerbehörden mitteilen, dass durch die beratenden Ingenieurunternehmungen keine Einführung der jährlichen Abrechnungsperiode verlangt wird, jedoch wären Akontozahlungen bis zu einer Umsatzlimite von 2 Millionen CHF gerechtfertigt.

- Publikumsintensive Einrichtungen PE

In ihrer Vernehmlassung zu einem Bundesgesetz über publikumsintensive Einrichtungen reagierte die usic in grundsätzlichen Fragen kritisch. PE stellen tatsächlich ein Problem dar, dieses ist jedoch in einer Gesamtschau und unter Abwägung aller Vor- und Nachteile zu lösen und nicht in einem gezielten Selektionsverfahren. Insbesondere kann der motorisierte Individualverkehr nicht durch spezifische, selektive Auflagen an PE reduziert werden.

- Stromversorgungsgesetz

In ihrer Stellungnahme zum Stromversorgungsgesetz begrüsst die usic die zeitlich befristete und vorgezogene Regelung des grenzüberschreitenden Stromhandels, um die Liberalisierung des Strommarktes möglichst rasch umzusetzen.

- Basel II: Rating auch für KMU

Mitte 2004 wurde nach Basel I aus dem Jahre 1988 (Eigenmittelvereinbarung) Basel II unterzeichnet. Auch die KMU müssen durch die Banken einem Rating unterzogen werden. Ein schlechtes Rating kann die Kürzung oder gar die Kündigung von Krediten nach sich ziehen. Die usic verzichtete auf eine kritische Stellungnahme, weil das Rating auch die Ingenieurunternehmungen zwingt, eine firmeninterne Beurteilung vorzunehmen und dabei Schwachpunkte erkennen lässt.

- Mutterschaftsentschädigung

Die Revision der EO, welche neben der Erhöhung der Entschädigungssätze für Dienstleistende auch die Einführung der Mutterschaftsentschädigung umfasst, wurde in der Volksabstimmung vom 26. September 2004 angenommen. Da deren Einführung bei den AHV-Ausgleichskassen zu erheblichen Anpassungen führt, kann mit der Inkraftsetzung der entsprechenden Normen frühestens per 1. Juli 2007 gerechnet werden. Für die usic-Mitgliedunternehmen gelten bis auf weiteres die einschlägigen Vorschriften des RAV.

The background is a solid blue color. In the top-left corner, there is a white outline of a circle. Below it, there are several white-outlined geometric shapes: a large rectangle, a smaller rectangle inside it, and a long, narrow rectangle extending downwards from the bottom-left corner. The text 'Wirtschaftslage' is positioned in the upper right area of the page.

Wirtschaftslage

Bauwirtschaft

In der Bauwirtschaft hielt die seit über einem Jahr langsame Verbesserung der Geschäftslage an. Es wird damit gerechnet, dass die leicht belebte Bautätigkeit in naher Zeit auch auf die Planung durchschlägt. Zu berücksichtigen ist allerdings, dass dieser Anstieg vor allem durch den privaten Wohnbau ausgelöst wurde, währenddem sich die Abnahme der Bautätigkeit im Industrie- und Gewerbebau fortsetzte. Die Verbesserung der Beschäftigungslage in der Bauwirtschaft trifft für die meisten Regionen des Landes zu, vor allem aber für die Zentralschweiz, weniger in den Regionen am Genfersee.

Nachdem die Konjunktur mit relativ viel Schwung ins Jahr 2004 gestartet war, kam sie im Herbst in ruhigeres Fahrwasser. Als Zugpferd wirkte bis zuletzt der Export, der mit einer nominalen Steigerungsrate von rund 8 Prozent dynamisch expandierte. Die beiden Hauptindustrien Chemie sowie Maschinen- und Elektronikindustrie glänzten sogar mit Spitzenergebnissen. Der Tourismus hat seine dreijährige Baisse überwunden, nahm doch die Zahl der Übernachtungen um 2 Prozent zu. Die Geschäftslage in den Dienstleistungssektoren Banken und Versicherungen entwickelte sich ebenfalls gut. Auf Stagnationskurs blieben jedoch weiterhin die Bauwirtschaft und die ihr vorgelagerte Planungsstufe, welche die erbrachten Leistungen sogar leicht reduzieren musste. Die Abnahme ist vor allem auf die rückläufige Investitionstätigkeit im öffentlichen Bausektor zurückzuführen. Das gesamtwirtschaftliche Realwachstum verlief mit 1.8 Prozent zufriedenstellend.

Der private Konsum hielt sich im Berichtsjahr bis in den Herbst gut. Dann begannen sich die Detailhandelsumsätze und das Konsumklima zu verflachen, was auf die Stagnation am Arbeitsmarkt und auf die Kaufkraftverluste durch den Ölpreisanstieg zurückzuführen war.

Die Lage am Arbeitsmarkt hat sich trotz dem gesamthaft günstigen Konjunkturverlauf nur unwesentlich verbessert. Die Arbeitslosenquote verharrte im Jahresdurchschnitt auf einem Niveau von fast 4 Prozent. Die Jahresteuierung betrug 0.8 Prozent, bildete sich also in den letzten zwei Monaten fast um die Hälfte zurück, was mit der per Jahresende plötzlich eintretenden Reduktion der Erdölpreise erklärt werden kann.

Wegen des anhaltenden internationalen Wettbewerbs um Produktionsstandorte und Arbeitsplätze wird die Anpassungsfähigkeit der Unternehmen auch in Zukunft hoch bleiben oder sich sogar noch verstärken. Diesen Herausforderungen muss sich auch die staatliche Wirtschaftspolitik durch eine klare und überzeugende Wachstumsstrategie stellen. Die Gefahr, im Standortwettbewerb Boden zu verlieren, ist grösser als die Chance, wieder Ränge gutzumachen.

Die usic in der Öffentlichkeit

Website

Der neue web-Auftritt der usic kann im Berichtsjahr als realisiertes Hauptprojekt der AG PR bezeichnet werden. Nachdem die web-Agentur Klink GmbH, welche bereits die bisherige website konzipiert, gestaltet und ausgeführt hat, auch den Zuschlag für die Neugestaltung erhielt, wurde ein Projektausschuss (Ernst Schläppi, Marcel Rieben und Lea Kamber) gebildet, der den Auftritt gemäss Vorgaben der AG PR begleitete und überwachte. Die Anforderungen an die neue website waren:

- Bessere Übersicht, visuelle Neugestaltung mit Bildern
Stärkere Bildsprache, Themenübersicht auf der ersten Seite, Drop-down-Untermenüs, logische Aufteilung (Verband, Organisation, Dienstleistungen, Fachpartner, Internes, Aktuelles)
- Interne Kommunikationsplattform
Zuteilung individueller Passwörter für jedes Mitglied und jede Funktion in Arbeits- und Projektgruppen, Elektronische Ablage von Protokollen und Dokumenten für in usic-Gremien tätige Mitglieder, Angebot für Downloads, kostenlose Stelleninserate, Expertenplattform
- Verbesserte Darstellung und Vermittlung nach Aussen (Ersatz Portrait)
Individuelle, jederzeit anpassbare Firmenportraits unter «Ihr Fachpartner», interne Suchfunktion nach Spezialitäten, Region oder als Volltextsuche, als pdf-file schnell, farbig und mit allen notwendigen Firmenangaben (inkl. Referenzobjekten) herunterzuladen und auszudrucken
- Tagesaktualitäten online
Ersatz «Inside»: Planerrelevantes, News aus Bauwirtschaft und -politik
- Prominentere Darstellung der Regionalgruppen
Eigene Seite für jede Regionalgruppe mit Möglichkeit zur Darstellung der Organisation, Agenda, Angebot von Dokumenten

Mitte Jahr wurden allen Mitgliedern und deren Zweigstellen individuelle Passwörter, sowie eine Anleitung zum Erstellen des Firmenportraits zugestellt. Die bisherigen Firmenportraits wurden auf die neue website übertragen, können jetzt aber durch die Mitglieder aktualisiert und bearbeitet werden. Ein Pressecommuniqué begleitete den Start der neuen website. Das Echo war durchwegs positiv. Innert kurzer Zeit ging ein erhöhter Rücklauf an Beitrittsgesuchen über die website ein. Startschwierigkeiten hatten einzig einige Regionalgruppen, welche aus Zeitgründen mit der Bewirtschaftung ihrer eigenen Seite Probleme bekundeten. Allen Regionalgruppen bietet die Geschäftsstelle an, statische Elemente und Daten auf der entsprechenden Seite einzufügen.

Verbesserungsmöglichkeiten und Anregungen für Dienstleistungen, die über die website angeboten werden können, werden durch die Geschäftsstelle laufend gesammelt und in der AG PR auf ihre Machbarkeit geprüft und allenfalls realisiert.

Publikationen

Usic news

Im Berichtsjahr ist die Verbandszeitschrift, die neben den Mitgliedunternehmungen auch Baubehörden, professionellen Bauherren, Fachabteilungen von Hochschulen sowie Partnerverbänden zugestellt wird, erstmals farbig, bebildert und in modernerem Layout gedruckt worden. Es wurden vier Ausgaben herausgegeben, jeweils in deutscher und französischer Sprache und mit den nachstehenden Schwerpunkten:

USIC news 1_04

Plattform Zukunft Bau

Das Urheberrecht der Ingenieure und Architekten
Kampf gegen unseriöse Experten: Haftungsfragen sind tabu
Abmahnungen – Definition und Bedeutung
Ingenieure und Planer zwischen Visionen und Normen
Herausforderung Vorbefassung

USIC news 2_04

Revision Bundesgesetz über das öffentliche

Beschaffungswesen

Bahnreform II

Verbandsklagen gegen unlauteres Verhalten der Beschaffungsstellen im Vergabeverfahren

Arbeitssicherheit: Gemeinsame Lösung für Bauunternehmer und Ingenieure

USIC news 3_04

Stellungnahme zu Vernehmlassungen

Beschaffungsrecht: Stand der Revision

Öffentliche Beschaffung: Rechtsgültige Unterzeichnung der Offerten; Klarheit über die Zusammensetzung von Planerteams

Neues Berufsbild «Gebäude-Elektroengineering»

EFCA Forum 2005

USIC news 4_04

Basel II

Revisionen (BoeB; Verbandsbeschwerderecht)

Neuere Gerichtspraxis zum Konkurrenzverbot

Elektro-Engineering an der HTA, Bologna-Prozess

Successes in EFCA Lobbying

Trends und Chancen im Lüftungs- und Klimamarkt

Mediation beim Planen und Bauen

Pressemitteilungen

Verstärkte Öffentlichkeitsarbeit, bei den Redaktionen an die Fachkompetenz der usic-Ingenieure erinnern, Im-Gesprächbleiben und das Näherbringen der planerischen Anliegen an eine breite Öffentlichkeit wurden auch mit dem Versand von Pressecommuniqués in der Tages- und Fachpresse erreicht. Insgesamt wurden 10 Pressecommuniqués zu verschiedenen, die usic betreffenden Themen versandt. Auch wenn nicht alle dieser Communiqués abgedruckt werden, bleibt die usic bei den Medienverantwortlichen und Journalisten als patronaler Planerverband und fachkompetente Adresse im Gedächtnis haften.

Anlässe

Regionale Anlässe, «Nachhaltige Feierabende» und national durchgeführte Kurse und Seminarien vermitteln neues Wissen, fördern den Austausch zwischen den Mitgliedunternehmungen, ermöglichen Kontakte zu Behörden und Politikern und sind zudem medienwirksam, wenn gleichzeitig ein Pressecommuniqué lanciert und die Presse zu den Tagungen eingeladen wird. Die folgenden Anlässe wurden im Berichtsjahr erfolgreich und mit positivem Echo teilweise mehrfach durchgeführt:

4 Feierabendgespräche Vergabe in den Regionalgruppen

Zum Thema «Entwicklung einer gemeinsamen Vergabekultur von Planerleistungen», referierte Dr. iur. Urs Hess-Odoni, Rechtsanwalt und Notar, in Bern, St. Gallen, Chur und Emmenbrücke

3 Feierabendgespräche AG Umwelt und Nachhaltigkeit

«Ist unsere Siedlungsentwässerung nachhaltig?», Referent: Dr. Max Maurer, EAWAG / Durchführungsort: Bern

«Agglomerationsplanung; Agglomerationsverkehr», Referenten: Dr. Rolf Signer, Scholl + Signer, Stadt- und Regionplaner, Zürich, Peter Güller, dipl. Arch. ETH/SIA/BSP, Synergo – Planung und Projektmanagement, Zürich / Durchführungsort: Zürich

«Verfahrensdschungel», Referent: PD Dr. Peter Gresch, Gresch Partner, Dr. Ernst Schläppi, VR Präsident CSD AG, Bern / Durchführungsort: Bern

2 usic Seminarien: Stolpersteine im Planervertrag

Referenten: Hans Abicht, Präsident der usic, Zug, Johann Fäh, Direktor SRB Assekuranz Broker AG, Zürich, Dr. iur. Urs Hess-Odoni, Rechtsanwalt und Notar, Luzern
Durchführungsorte: Olten und Winterthur

Wirtschaftliche Be



deutung der usic

Regionalgruppe	Zahl Mitglieder- unternehmungen und Zweigstellen		Mitarbeiterzahlen		Durchschnittliche Unternehmensgrösse Mitarbeiter		Bruttoumsatz der Mitgliedunter- nehmen pro Region	
	2003	2004	2003	2004	2003	2004	2003	2004
Aargau	55	51	450	353	8.0	7.0	61 Mio.	47 Mio.
Basel	53	56	637	865	12.0	15.5	86 Mio.	115 Mio.
Bern	111	112	929	1'257	8.5	11.0	125 Mio.	167 Mio.
Freiburg	22	16	101	44	4.5	2.75	14 Mio.	6 Mio.
Genf	16	18	151	131	9.5	7.5	20 Mio.	17 Mio.
Südostschweiz	35	39	176	74	5.0	2.0	24 Mio.	10 Mio.
Innerschweiz	100	97	558	545	5.5	5.5	75 Mio.	72 Mio.
Neuenburg	25	22	133	93	5.5	4.0	18 Mio.	12 Mio.
Ostschweiz	84	86	352	378	4.0	4.5	47 Mio.	50 Mio.
Solothurn	31	33	111	122	3.5	3.5	15 Mio.	16 Mio.
Tessin	30	31	248	252	8.5	8.0	33 Mio.	34 Mio.
Waadt	34	32	131	232	4.0	7.25	18 Mio.	31 Mio.
Wallis	26	28	183	166	7.0	6.0	25 Mio.	22 Mio.
Zürich	159	162	1'751	2'148	11.0	13.5	236 Mio.	286 Mio.
Total Schweiz	781	783	5'911	6'660	7.5	8.5	797 Mio.	885 Mio.

Das Bundesamt für Statistik rechnet für das Jahr 2004 mit Bauausgaben in der Schweiz von 46,3 Milliarden CHF. Wenn davon ausgegangen wird, dass die Planerleistungen im Durchschnitt 10 Prozent der Bauausgaben umfassen, haben die usic-Unternehmungen im Berichtsjahr ein wertmässiges Bauvolumen von 8,9 Milliarden CHF oder 19 Prozent der gesamtschweizerischen Bauinvestitionen generiert.

Die usic-Unternehmungen beschäftigten im Berichtsjahr 672 Lehrlinge.
Davon besuchen 103 die Berufsmittelschule.

Bauzeichner:	389	Lehrlinge, davon besuchen	68	die BMS
Hochbauzeichner:	9	Lehrlinge, davon besucht	1	die BMS
Elektrozeichner:	120	Lehrlinge, davon besuchen	11	die BMS
Haustechnikplaner Fachrichtung Heizung:	34	Lehrlinge, davon besuchen	2	die BMS
Haustechnikplaner Fachrichtung Lüftung:	23	Lehrlinge, davon besuchen	4	die BMS
Haustechnikplaner Fachrichtung Sanitär:	38	Lehrlinge, davon besuchen	4	die BMS
Haustechnikplaner Fachrichtung Kälte:	0	Lehrlinge, davon besucht	0	die BMS
kaufm. Angestellte:	23	Lehrlinge, davon besuchen	2	die BMS
Geomatiker:	28	Lehrlinge, davon besuchen	9	die BMS
Informatiker:	6	Lehrlinge, davon besucht	1	die BMS
Mediamatiker:	2	Lehrlinge, davon besucht	1	die BMS

Tätigkeit der Regionalgruppen

Die Regionalgruppen der usic sind differenziert organisiert. In den verschiedenen Regionen gelten andere Formen der Verbandstätigkeit und Zusammenarbeit mit anderen Organisationen. Diese Heterogenität schlägt sich auch in der Übersicht über die Tätigkeit der Regionalgruppen im Berichtsjahr sowie in den Tätigkeitsprogrammen 2005 wieder.

Regionalgruppen	Tätigkeiten 2004	Ziele 2005
Aargau	<ul style="list-style-type: none"> • Stellungnahme zum Vernehmlassungs-Entwurf des geänderten Submissionsdekretes und zum Beitritt des Kantons Aargau zur interkantonalen Vereinigung über das öffentliche Beschaffungswesen • Werbeaktion für neue Mitglieder • Mitgliederumfrage • 2 Regionalgruppenhöcks • Gespräche mit der Abteilung Umwelt des Baudepartementes • Intensivierte Kontakte mit dem SIA – Aargau • Podiumsdiskussion mit dem Baudirektor und Chefbeamten (gemeinsame Veranstaltung mit dem SIA – Aargau) 	<ul style="list-style-type: none"> • 1.3.2005 Regionalgruppenhöck im Restaurant zur Mühle, Oberentfelden mit anschliessendem Nachtessen und Whisky-Degustation. • 13.9.2005 Regionalgruppenhöck • Usic-Kurs «KBOB-Planervertrag» • Usic-Kurs «Der Beratungsvertrag» • Waldhüttenhöck mit Apéro und Gesprächsrunde mit dem Baudirektor und Chefbeamten (gemeinsame Veranstaltung mit dem SIA – Aargau)
Basel	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklungsprojekt Novartis Campus / Wolf-Dietrich Shutz (Projektverantwortlicher, Novartis) informiert • Regio-S-Bahn / Alain Groff (Ressortleiter, Wirtschafts- und Sozialdepartement) informiert • Neue Grossprojekte der Kantone in den nächsten 2 Jahren / Ruedi Hofer (Kantonsing. BL) und Rodolfo Lardi und Roger Reinauer (Kantonsing. BS) • Referate zu bodendynamischen Untersuchungen im Eisenbahnbau für Geschwindigkeiten von 200 km/h und Steinschlagproblematik / Helmut Steiger / Hans-Peter Noher (Geotechnische Institut AG) • Jahresandanlass mit Fritz Schumacher, Kantonsbau-meister BS 	<ul style="list-style-type: none"> • 3.2.2005 im Restaurant Erlkönig Basel: Abstimmung Erlenmatt; Meinungsbildungsveranstaltung mit SIA BSA BSLA und FAB • 15.3.2005 im Wirtshaus St. Jakob Basel: Diskussion über den Auftritt der Regionalgruppe und zum Image der Ingenieure • 8.4.2005 in Bern GV usic Schweiz Rahmenprogramm: Besichtigung des neuen Kleemuseums • 7.6.2005 Wirtshaus St. Jakob Basel: Hr. Wüstemann, Batigroup «Die Rolle des Generalunternehmens im Planungsteam mit Architekten, Bauingenieuren und Haustechnikplanern» • 30.8.2005 Baustellenbesuch • 15.11.2005 im Wirtshaus St. Jakob Basel Jahresandanlass: Information und Diskussion mit den Kantonsingenieuren BS und BL
Bern	<ul style="list-style-type: none"> • Jeden zweiten Mittwoch im Monat gemeinsamer Lunch • Nachhaltiger Feierabend gemeinsam mit der AG UMNA zum Thema «Ist unsere heutige Siedlungs-entwässerung nachhaltig?» • «Verfahrensdschungel» • Quartalsanlässe zu aktuellen Themen 	<ul style="list-style-type: none"> • Jeden zweiten Mittwoch im Monat gemeinsamer Lunch • 23.2.2005 Jahresversammlung • Behördenkontakte zusammen mit anderen Bauplanungsverbänden • Quartalsanlässe zu aktuellen Themen • Nachhaltiger Feierabend, 1-2 Anlässe
Freiburg	<p>Die Regionalgruppe Freiburg hatte nach wie vor keine eigenen Tätigkeiten. Mit den anderen Berufsverbänden (SIA, AFI, AFA) nimmt sie an der jährlichen Diskussion mit dem für die DAEC (Direction de l'aménagement, de l'équipement et des constructions) betrauten Staatsrat und dessen Abteilungsleitern (Kantonsingenieur, Direktor des Autobahnen-Büros, Kantonsarchitekten und Kantonsraumplaner) teil.</p>	<p>Es soll nochmals versucht werden, über eigene Aktivitäten der usic zu diskutieren. Das ist allerdings nicht leicht. Denn es bleibt leider Tatsache, dass keine diesbezügliche Nachfrage seitens der Freiburger Mitglieder besteht.</p>
Genf	<ul style="list-style-type: none"> • Regionalgruppe integrierte sich auch 2004 in die AGI • Die Regionalgruppe Genf hat sich 2004 zu keiner Sitzung getroffen; die laufenden Geschäfte (Mutationen, Aufnahme neuer Mitglieder) wurden ohne Sitzung geregelt. 	<p>Die eingerichteten Strukturen und die Aktivitäten finden sich auf der Homepage: www.fai-geneve.com</p>
Südschweiz	<ul style="list-style-type: none"> • Jahresversammlung der Regionalgruppe 15.3.2004 • Feierabendgespräch 19.3.2004 	<ul style="list-style-type: none"> • Jahresversammlung der Regionalgruppe 14.3.2005 • usic Seminar «Stolpersteine im Planervertrag» Mai/Juni 2005

Regionalgruppen	Tätigkeiten 2004	Ziele 2005
Innerschweiz	<ul style="list-style-type: none"> • Jährliches Gespräch mit den Kantonsingenieuren und den Kantonsbaumeistern der Zentralschweizer Kantone mit Vorstand usic und SIA • 3 Regionalgruppenhöcks • Feierabendgespräch «Vergabewesen» mit Dr. Urs Hess-Odoni 	<ul style="list-style-type: none"> • Jährliches Gespräch mit den Kantonsingenieuren und den Kantonsbaumeistern der Zentralschweizer Kantone mit Vorstand usic und SIA • 3 Regionalgruppenhöcks • Mitwirkung am Forum Bau Zentralschweiz 16.3.2005
Ostschweiz	<ul style="list-style-type: none"> • Mitgliederversammlung 10.5.2004 • Mittagsstamm (jeden 1. Mittwoch im Monat) • Feierabendgespräch 26.4.2004 zum Thema «Entwicklung einer gemeinsamen Vergabekultur von Planerleistungen» • Bauwirtschaftskonferenz 24.11.2004 mit der Regierung des Kantons St. Gallen 	<ul style="list-style-type: none"> • Mitgliederversammlung April 2004 • Baustellenbesichtigung • Mittagsstamm (jeden 1. Mittwoch im Monat) • Thema «Vergabe von Planerleistungen im öffentlichen Beschaffungswesen» weiter verfolgen • usic-Seminar «Stolpersteine im Planervertrag» und «KBOB-Planervertrag» durchführen
Solothurn	<ul style="list-style-type: none"> • Mitgliederversammlung 2004 • Gespräch mit Spitzen AVT und Hochbauamt • Vortrag über revidiertes Submissionsgesetz, kombiniert mit Thema «Vergabe von Planerleistungen im öffentlichen Beschaffungswesen» • Informationen zu regionalen und kantonalen Aktualitäten 	<ul style="list-style-type: none"> • Tagung «Vergabefälle» 22.2.2005 • Gespräch mit eidg. Ratspolitikern • Gespräch mit Baudirektor • Workshop über Vergabepolitik
Tessin	<ul style="list-style-type: none"> • Keine besonderen Aktivitäten • Das Tätigkeitsprogramm wird von der ASIAT erarbeitet • Besuch der Baustelle Autobahn Generoso 28.4.2004 • Besuch der Baustelle Stadion Wankdorf Bern 10.9.2004 • Teilnahme an der SIA-Tagung über die neue Honorarordnung 102/103/108 	<ul style="list-style-type: none"> • Auch für 2005 wird das Tätigkeitsprogramm durch die ASIAT erstellt • Kontakte mit dem Kantonalen Baudepartement zusammen mit ASIAT / SIA / OTIA • Einführung des neuen Kantonalen Gesetzes über die Ausübung des Ingenieur- & Architektenberufs vom 24.3.2004, in Zusammenarbeit mit der OTIA
Waadt	<ul style="list-style-type: none"> • Die Regionalgruppe hat sich im Berichtsjahr zwei Mal getroffen und hat Fragen betreffend Beschaffungswesen, Vergabe und Honorarregelungen zur Sprache gebracht • Sie hat auch an einigen Sitzungen mit dem SIA und der UPIAV zu diesem Thema teilgenommen und insbesondere die Situation der Fachingenieure bei Vergaben an fachübergreifenden Gruppen diskutiert 	<ul style="list-style-type: none"> • Vorgesehen ist die gemeinsame Durchführung eines Seminars mit dem SIA und der UPIAV zum Thema Beschaffungswesen • Ein usic-Seminar über den Beratungsvertrag oder einen Vergabefall, der zu einer Beschwerde Anlass gegeben hat
Wallis	<ul style="list-style-type: none"> • Jahresversammlung Regionalgruppe im Frühjahr 2004 • Feierabendgespräch mit fusioniertem Verband • Informationen / Neuigkeiten weiterleiten und bei Bedarf Infoveranstaltung organisieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Jahresversammlung Regionalgruppe im Frühjahr 2005 • Informationen / Neuigkeiten weiterleiten und bei Bedarf Infoveranstaltungen organisieren
Zürich	<ul style="list-style-type: none"> • Generalversammlung Regionalgruppe, März 2004: Gastreferent Nationalratspräsident Max Binder • 1 Forum für Mitglieder und geladene Gäste: Neue Struktur der Hochschulausbildung, Prof. Peter Marti ETHZ • Behördengespräche (zusammen mit anderen Planerverbänden) mit der Baudirektion des Kt. Zürich und den Baudepartementen der Stadt Zürich und der Stadt Winterthur • Kontaktgespräche mit wichtigen öffentlichen Auftraggebern der Region zum Thema: Wettbewerbsbedingungen, Ingenieurverträge • Mehrere konkrete Besprechungen zusammen mit anderen Planerverbänden mit dem Amt für Hochbauten und dem Tiefbauamt der Stadt Zürich über die Allgemeinen Bedingungen für Ingenieur- und Architektenverträge • Unterstützung des bzz, Beratungszentrum Zürich für Vergabeverfahren von Planungsdienstleistungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Generalversammlung Regionalgruppe, März 2005: Gastreferent EMPA-Direktor Prof. Urs Meier • 2 Foren für Mitglieder und geladene Gäste: Themen noch offen • Behördengespräche (zusammen mit anderen Planerverbänden) mit der Baudirektion des Kt. Zürich und den Baudepartementen der Stadt Zürich und der Stadt Winterthur • Kontaktgespräche mit wichtigen öffentlichen Auftraggebern der Region • Unterstützung des bzz, Beratungszentrum Zürich für Vergabeverfahren von Planungsdienstleistungen

Ständige Arbeitsgruppen und



Projektgruppen

Arbeitsgruppe Projektgruppe	Aufträge 2004	Tätigkeiten Resultate	Beurteilung	Ziele 2005
AG Bildung	Bildungspolitisches Konzept usic besser verkaufen			Bildungskonzept an Bologna anpassen
	Nachwuchs für Fachhochschulen rekrutieren			s. Ziele AG «GET»
	Aktive Mitwirkung in bildungspolitischen Kommissionen	Wahl Dr. Dieter Flückiger als Mitglied Kommission Wissenschaft + Forschung, economiesuisse		Laufende Beschreibung aktueller Fragen
AG Export	<ul style="list-style-type: none"> • Verstärkte Kooperation der schweizerischen Firmen für gemeinsame Angebote im Ausland • Propagierung Expertenplattform 	<ul style="list-style-type: none"> • Implementieren der bestehenden Plattform in neue website www.usic.ch und ausdehnen der Zugriffe für alle usic-Mitglieder via • Passwörter im internen Bereich 	<ul style="list-style-type: none"> • Einfaches Instrument zur Kontaktnahme und zum Austausch von Fachkräften für Projekte im Ausland 	<ul style="list-style-type: none"> • Austausch von Informationen für jene, welche Interesse an ausländischen Tätigkeiten haben • Bessere Rahmenkonditionen bei der Vergabe von Projekten im Ausland, welche durch die Schweiz direkt oder indirekt finanziert sind
	In Zusammenarbeit mit AG Politik und swissmem versuchen zu verhindern, dass Exportförderungsmittel des Bundes zu stark für humanitäre Hilfe eingesetzt werden	<ul style="list-style-type: none"> • Vorstösse bei Jean-Daniel Gerber (Deza) • Kontakt mit swissmem und economiesuisse für gemeinsame Vorstösse 	<ul style="list-style-type: none"> • Seco und Deza investieren lieber in Kultur- und Entwicklungshilfe. • Akquisition von Bauprojekten im Ausland (inkl. Aufbauprojekten in Entwicklungsländern) bleibt weitgehend den Firmen überlassen 	<ul style="list-style-type: none"> • An Forderung «Exportpolitik ist auch Wirtschaftsförderung» festhalten, Kontakt zu weiteren Partnern suchen, ev. parlamentarischen Vorstoss oder Unterstützung durch Presseberichte
	Groupe de contact			evtl. Sitzung
AG Gebäude- und Energietechnik	<ul style="list-style-type: none"> • Vorentscheid und Umsetzung des Grobkonzepts • Regelmässige Kontakte mit Direktion der Fachhochschule Horw • Suche Direktor Studiengang «Elektroengineering» 	<ul style="list-style-type: none"> • Vorantreiben des Projekts «FH Elektroengineering Horw» • Ausschreibung Dozent Studiengang «Elektroengineering» • Regelmässige Pressemitteilungen • Organisation Tag der offenen Tür 	<ul style="list-style-type: none"> • Nach Start des neuen Lehrstuhls wird Hauptziel Sicherstellung, Rekrutierung genügend hoher Anzahl Studierender sein. Konkurrenzkampf zwischen den vielen (neuen) Fachhochschulen in der CH ist gross 	<ul style="list-style-type: none"> • Auswirkungen Bachelor-Master auf Gebäudetechnikberufe • Möglichkeiten Nachdiplomstudium • Titeltransparenz Schweiz – Ausland • Auswirkungen EU-Richtlinien • Beobachtung Tätigkeit Fachverein Haustechnik SIA

Arbeitsgruppe Projektgruppe	Aufträge 2004	Tätigkeiten Resultate	Beurteilung	Ziele 2005
AG FEE (neu) Fördergesellschaft Elektroengineering				<ul style="list-style-type: none"> • Umsetzung Elektrostudiengänge der HTA in Horw inkl. Marketingkonzept • Gründung Fördergesellschaft Elektroengineering (Tutorium Mitgliedsfirmen) • Ausdehnung Wirkungsbreite auf alle BMS-Lehrlinge • Genügend hohe Anzahl Studierende sicherstellen • Öffentlichkeitsarbeit FH Horw
AG Politik	Um das Politscreening von bauenschweiz effizient und möglichst vollständig abzuwickeln, wird es Aufgabe der Planerverbände bleiben, die Früherkennung von planerrelevanten, politischen Vorstössen (von Parlamentariern und durch die Verwaltung) selbst zu betreiben	Stellungnahmen zu diversen politischen Vorlagen und Vernehmlassungen	Gute Aufnahme unserer Ideen (BOEB, intellektuelle Dienstleistung)	<ul style="list-style-type: none"> • Laufende Auswertungen der Resultate aus den politscreenings von bauenschweiz • Organisation von Seilschaften unter Planerverbänden • BoeB-Revision kritisch verfolgen und Revision Binnenmarktgesetz beeinflussen
AG PR / Öffentlichkeitsarbeit	publications 4 und 5 (Urheberrecht, Haustechnikwettbewerb, Brückenbau)	Kontakt zu Autoren aufgenommen und fixieren der Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Für die Publikation zum Haustechnikwettbewerb ist interne Konsensfindung nötig • Autoren finden kaum Zeit, die Texte zu verfassen 	Herausgabe der Publications 4 und 5 (mit 1 Jahr Verspätung)
	usic-news 1/04, 2/04, 3/04, 4/04	Im Berichtsjahr wurden 4 Nummern herausgegeben	Neues Design fand guten Anklang	Erneute Herausgabe von 4 Nummern (Bringschuld gegenüber Mitgliedern)
	Pressecommuniqués zu jedem relevanten Thema	Versand von 10 Communiqués zu verschiedenen Themen an Fach- und Tagespresse	Wichtiges Instrument, um bei Presse und Journalisten im Gespräch zu bleiben und für Planeranliegen zu sensibilisieren	Platzieren von 8–10 Pressecommuniqués
	website	www.usic.ch neu erstellt und Mitte Jahr aufgeschaltet: <ul style="list-style-type: none"> • Tagesaktualitäten • Individuelle Passwörter • Individuelle Firmenportraits • Stellenbörse • Exportplattform • Regionalgruppenseiten • Interner Verbandsteil (Ablage Protokolle) 	<ul style="list-style-type: none"> • Grosses und positives Echo auf neue website. • Reibungslose Inbetriebnahme • Mit individuellem Passwortschutz ist interner Bereich für viele weitere Dienstleistungen erweiterbar 	<ul style="list-style-type: none"> • Nötige Anpassungen vornehmen • Interner Dienstleistungsteil ausbauen • Aktuelles prominenter platzieren • Systematische Erfolgskontrolle (inkl. Regionalgruppenseiten)
	<ul style="list-style-type: none"> • Pilotseminar Typus B mit einem konkreten Fallbeispiel • Feierabendgespräche Vergabe in den Regionalgruppen • Feierabendgespräche AG Umwelt und Nachhaltigkeit • Stolpersteine im Planervertrag 	<ul style="list-style-type: none"> • Definition Inhalt und Kontakt Referenten • Durchgeführt in den Sektionen Innerschweiz, Südostschweiz, Ostschweiz, Bern • 2 Anlässe in Bern, 1 Anlass in Zürich • Anlässe in Zürich und Winterthur, mit je 80 Teilnehmern 	<ul style="list-style-type: none"> • Organisation aller Kurse durch Geschäftsstelle usic nimmt den Regionalgruppen Arbeit ab und ermöglicht ihnen, regionale Anlässe durchzuführen • Feierabendgespräche ermöglichen Kontakte zu lokalen Behörden und Politikern • Echo auf Kurse sehr positiv • Ausbau des bisherigen Kursangebotes 	<ul style="list-style-type: none"> • Bestehende Kurse in allen Regionalgruppen anbieten und durchsetzen • 3-4 Nachhaltige Feierabende • 2 neue Kurse zum Thema «Neuer Lohnausweis» und «Kommunikation, Durchsetzungskraft, Verhandlungsstärke»

Arbeitsgruppe Projektgruppe	Aufträge 2004	Tätigkeiten Resultate	Beurteilung	Ziele 2005
AG PR / Öffentlichkeitsarbeit	USIC-Prix	Grobkonzept zur alljährlichen Vergabe eines «USIC-Prix» für eine besondere, planerrelevante Leistung (möglichst in Zusammenarbeit mit Fach- und Hochschulen)	<ul style="list-style-type: none"> Nachwuchsförderung Kontakt zu Hochschulen und FH's pflegen Anlass, umUSIC in Öffentlichkeit bekannt zu machen 	<ul style="list-style-type: none"> Konzept mit Hochschulen und Fachhochschulen absprechen Kontakt zu potentiellen Kandidaten Vergabe desUSIC-Prix
	Aktualisierung des Eigenprospektes	<ul style="list-style-type: none"> Neuaufgabe inhaltlich und gestalterisch 4-farbig Professionell getextet Auflage: 2'000 Ex. Versand an alle Mitglieder und Interessierte 	Prospekt ist bei Mitgliedern und weiteren Adressaten auf sehr positives Echo gestossen	Steht für die weitere Verteilung (für Messen und Anlässe) und für Mitgliederakquisition zu Verfügung
	Beitrag Handelszeitung «Planer Special»	Konzept und Entwurf redaktioneller Teil, Auswahl Themen, Auswahl Bilder, Inserateakquisition	USIC- und Planeranliegen einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich machen	Beitrag soll aufUSIC GV 2005 erscheinen
AG Qualitätssicherung und EKAS	Zwei unterschiedliche Umsetzungen der EKAS-Vorschriften denUSIC-Mitgliedern anbieten		USIC beschränkt sich auf Angebot derUSIC-Versicherung	Neuen Kopas-Kurs anbieten
AG Umwelt und Nachhaltigkeit	<ul style="list-style-type: none"> Organisation von Nachhaltigen Feierabenden zusammen mit den Regionalgruppen 	<ul style="list-style-type: none"> 25. Mai 2004, Bern: Siedlungsgewässer 20. Oktober 2004, Zürich: Agglomerationsverkehr 25. November 2004, Bern: Verfahrensdschungel 	<ul style="list-style-type: none"> Jeweils zwischen 15 und 40 Teilnehmer Organisation durch Geschäftsstelle und AG Umna, Angebot für Regionalgruppen Möglichkeit, bei Apéro Kontakte zu Kollegen und Behörden zu knüpfen 	<ul style="list-style-type: none"> Erneut Durchführung von 3-4 Nachhaltigen Feierabenden Politische Stellungnahmen zu umweltrelevanten Themen und Vernehmlassungen
AG Vergabe	<ul style="list-style-type: none"> Vergabeseminarien in den Regionalgruppen fortsetzen Beratung von Gemeinden als Auftrag umsetzen 	Kursdurchführungen siehe AG PR	Angebot für Regionalgruppen sollte besser genutzt werden, da Veranstaltungen erfolgreich	<ul style="list-style-type: none"> Ausbau des Kursangebots Kontakt zu Behörden verstärken
	Revision BoeB begleiten	Berücksichtigung der Planeranliegen	Mehrheit der Planeranliegen wird in neuem Gesetzesentwurf übernommen	<ul style="list-style-type: none"> Begleitung BoeB-Revision Suche politischer Partner für BoeB-Revision
	<ul style="list-style-type: none"> Harmonisierung Vergabemodell Schwellenwerte heraussetzen und harmonisieren 	<ul style="list-style-type: none"> Nach Möglichkeit Unterstützung KBOB über Geschäftsstelle und Regionalgruppen Umfrage bei Regionalgruppen: Wie intensiv ist der Kontakt zu Behörden und Politikern? 	<ul style="list-style-type: none"> Harmonisierung wird nicht von allen Kantonen angestrebt, diesbezügliche Unterstützung der KBOB fraglich Behördenkontakte der Regionalgruppen vor allem zu Kantonsingenieuren. Planeranliegen sollten vermehrt durchgesetzt werden 	Kontakte zu kantonalen Behörden und Politikern verbessern, Unterstützung der Regionalgruppen
	Entstehung von Modellen zu Planerverträgen begleiten	Seminar «Stolpersteine im Planervertrag»	Gut besuchtes Seminar (2 x durchgeführt)	<ul style="list-style-type: none"> Revision Publication 2 (Leitfaden Vergabe von Planerleistungen) Revision Publication 3 allenfalls durch neutrale Stelle Kontakt zu Interessengemeinschaft Professionelle Bauherren IPB Vergabe von Privataufträgen

Arbeitsgruppe Projektgruppe	Aufträge 2004	Tätigkeiten Resultate	Beurteilung	Ziele 2005
AG Vergabe	Förderung Ingenieurwettbewerbe	siehe PG «Wettbewerbe»	siehe PG «Wettbewerbe»	Übernahme der Geschäfte der Projektgruppe «Ingenieurwettbewerbe»
		Sammeln und Beurteilen möglicher Verbandsbeschwerdefälle	Mögliche Fälle für Verbandsbeschwerden bilateral zwischen Geschäftsstelle und Jurist behandeln	Weiterverfolgen möglicher Verbandsbeschwerdefälle
	Vorbefassung: Lösung suchen			Vorbefassung: Lösung propagieren
AG Partnerverbände	Gemeinsame Strategie für KBOB-Politik entwickeln. Zusammenarbeit in der Fortbildung verbessern.			Mitgestaltung des KBOB-Planervertrages, laufende Kontaktnahme in Arbeitgeberfragen mit SIA und FSAL, Einführung LHO 2003 und LM 112 unterstützen
	Kontakt SIA	Wichtigste Anlässe besuchen. Exponenten zu GV einladen	Aufteilung Kernkompetenzen ist schwierig, usic sollte patronale Aufgaben übernehmen	Mit Angebot überzeugen
	Einsitz «bauenschweiz»	Führung des Sekretariates der Stammgruppe Planung vereinfachen. Administrative Umtriebe abbauen		Weiterhin Einsitz «bauenschweiz» und Führung Sekretariat «Gruppe Planung»
	Gesprächsziele Zusammenarbeit Generalunternehmer formulieren.	siehe PG «Zusammenarbeit GU's»	siehe PG «Zusammenarbeit GU's»	siehe PG «Zusammenarbeit GU's»
PG RAV	<ul style="list-style-type: none"> • RAV ist mindestens bis 31.12.2006 gültig • Verhandlungen betreffend Festlegung der Lohnempfehlung 			Verhandlungen mit Sozialpartnern, Lohn- und Arbeitszeitempfehlung 2006
PG Honorare	Keine neue Zielsetzung per Ende 2003	Neue Zielsetzungen formulieren	Entwicklung eines Honorarmodell SIA 1002-1003-1008 beobachtet	<ul style="list-style-type: none"> • Laufende Updates von «Calculus» sicherstellen • Grundsatzdiskussion über neue Honorarmodelle für Ingenieure lancieren
PG Lizenzen	Angebot für usic-Mitglieder, Kosten für Mehrfachlizenzen und Mitgliedschaften für Normpositionen zur Erstellung von Leistungsverzeichnissen zu reduzieren	<ul style="list-style-type: none"> • Mehrfache Sitzungen mit CRB und EDV-Anbietern • Entwickeln diverser Modelle (Leistungsverzeichnisse über www.usic.ch anbieten, Einmallizenz usic lösen, Dongle-Systeme, Rabattsysteme, eigene EDV-Programme entwickeln) 	<ul style="list-style-type: none"> • Einhalten SIA-Schnittstelle 451 Voraussetzung und für Realisierung eines eigenen Modells schwierig • CRB will erfolversprechendes Modell «CRB time» (Dongle) vom Markt nehmen • Ausschliessliche Rabattverhandlungen unbefriedigend • Normpositionen für Elektro und Klima noch ungelöst 	<ul style="list-style-type: none"> • Ermöglichen des kostengünstigen Zugangs zu allen CRB-Daten ev. in Verbindung mit passenden SW-Modulen oder Internet-Zugang. • Verhandlungen mit CRB weiterverfolgen, möglichst mit Schwergewicht auf Realisation eines usic-Dongles • Verhandlungen mit EDV Anbietern: Angebot eines auf Planer zugeschnittenes EDV-Programm • Verhandlungen mit suisetec und weiteren Verbänden aufnehmen: Angebot NPK für Klima, Elektro und Sanitär

Arbeitsgruppe Projektgruppe	Aufträge 2004	Tätigkeiten Resultate	Beurteilung	Ziele 2005
PG Zusammenarbeit GU's	Zusammenarbeit zwischen Generalunternehmern und Planern verbessern	Gemeinsames Erarbeiten von Leitsätzen durch Vor- stand beider Verbände, die die Zusammenarbeit besonders hinsichtlich Risiko und Haftung, Verant- wortlichkeit, Abgeltung von Vorleistungen regeln.	<ul style="list-style-type: none"> • Projektgruppe hat sich erstaunlich schnell und ohne grosse Konflikte auf gemeinsame Leit- sätze geeinigt. • Juristisch einwandfreie Formulierung ist noch erforderlich 	<ul style="list-style-type: none"> • Leitsätze zur Zusammen- arbeit in die Praxis umsetzen, Publikationen in den usic-Medien, Auf- lösung PG • Neutrale Begutachtung durch externen Juristen abschliessen • Den Regionalgruppen Seminare anbieten
PG Wettbewerbe		<ul style="list-style-type: none"> • Diskussion über Sinn und Notwendigkeit von Inge- nieurwettbewerben • Entscheid, ob Tagung oder Publikation 	<ul style="list-style-type: none"> • Konsensfindung inner- halb usic schwierig • Um glaubhaft zu bleiben, müssen Vor- und Nach- teile aller Bauabwick- lungs- und Wettbewerbs- verfahren unter Berücksichtigung ver- schiedener Kriterien dar- gestellt werden • NAFAI-Studie Bauab- wicklungsverfahren gibt Überblick. 	<ul style="list-style-type: none"> • Konsensfindung inner- halb usic • Übergabe des Geschäfts an AG Vergabe nach Abschluss einer Grund- satzdiskussion im Vor- stand
Mitgliedschafts- kommission	Meinungsverschiedenhei- ten über die Aufnahme von Mitgliedern klären oder all- fällige Streitigkeiten unter Mitgliedunternehmen schlichten			Bei Bedarf allfällige Fragen im Zusammenhang mit der usic-Mitgliedschaft rasch abzuklären, damit das Ansehen und die Qualität der usic-Vereinigung gewährt bleibt.

Schwerpunkte 2004



Revision des Beschaffungsrechts

Die laufende Revision des öffentlichen Beschaffungsrechts hat die usic auch im Berichtsjahr wiederum stark beschäftigt. In regelmässigen Kontakten zur Geschäftsstelle der KBOB, welche in dieser Gesetzesrevision federführend ist, wurden die spezifischen Anliegen der Planer sowohl durch usic als auch durch die Gruppe Planung von bauenschweiz vorgetragen. Trotz verschiedener Versuche, für die politische Durchsetzung der Interessen der Anbieter von intellektuellen Dienstleistungen Verbündete in ähnlich gelagerten Verbänden (Softwarehersteller, Unternehmensberater, Experten der beruflichen Vorsorge etc.) zu finden, kamen keine solchen Kontakte zu Stande. Diese Gruppierungen haben immer noch den Eindruck, sie würden durch die BoeB-Gesetzgebung nicht betroffen.

Neue internationale Elemente im Beschaffungsrecht

Das internationale Übereinkommen über das öffentliche Beschaffungswesen GPA befindet sich in Revision. Da die EU Mitglied des GPA ist, werden einige EG-Neuerungen auch für die Schweiz verbindlich sein. Das EG-Vergaberecht wurde revidiert und am 30. April 2004 veröffentlicht. Die Mitgliedländer sind aufgefordert, das neue Recht in den nationalen Gesetzgebungen bis zum 31. Januar 2006 umzusetzen. Die EG stellte gegen Ende des Berichtsjahres noch drei Instrumente und ein zusätzliches Vergabeverfahren zur Diskussion, wodurch das neue Vergaberecht modernisiert und flexibilisiert werden soll. Die Übernahme durch die Mitgliedländer ist nicht zwingend vorgeschrieben, soll durch diese jedoch in einem positiven Sinn geprüft werden. Da die einzelnen Mitgliedstaaten die Anregungen ganz unterschiedlich übernehmen werden, ist mit weiteren Verlusten an Rechtssicherheit und Harmonisierungsdichte zu rechnen:

- Die elektronische Auktion. Diese Verfahrenstechnik setzt bei allen Anbietern leistungsfähige EDV-Anlagen mit Internettechnologie voraus, die nicht bei allen Bewerbern vorhanden sein dürften. Die elektronische Auktion wird vor allem aus der Befürchtung abgelehnt, dass sie zur Durchführung von Abgebotsrunden missbraucht wird.
- Die elektronische Ausschreibung. Sie wird durch die Planerverbände begrüsst, sofern für die einzelnen Länder einheitliche Lösungen gefunden und realisiert werden. Vor allem sollen solche Systeme ermöglichen, dass sich die Anbieter nicht mit den ständig gleichen Nachweisen (Steuern und AHV bezahlt, Einhaltung von Gesamtarbeitsverträgen etc.) für eine Eignung qualifizieren müssen.
- Rahmenvereinbarungen. Es handelt sich um Vereinbarungen zwischen einem oder mehreren öffentlichen Auftraggebern und einem oder mehreren Wirtschaftsteilnehmern, die zum Ziel hat, die Bedingungen – insbesondere Preis und Menge – für diejenigen Aufträge festzulegen, die im Laufe eines bestimmten Zeitraumes vergeben werden sollen. Solche Rahmenvereinbarungen haben sich auch in der Schweiz bewährt und könnten ins neue Beschaffungsrecht aufgenommen werden.

- Wettbewerblicher Dialog. Dieser gab bei den Planerverbänden vor allem Anlass zu Diskussionen. Der wettbewerbliche Dialog soll das Gespräch zwischen Vergabestelle und Bewerber ermöglichen, ohne dass letztere dadurch als vorbefasst gelten. Die Bauwirtschaft begrüsst die Einführung dieser Möglichkeit ins neue öffentliche Beschaffungsrecht, wobei erwartet wird, dass es nur bei komplexen Projekten zur Anwendung gelangen soll. Dieser Dialog soll die Grundlage für innovative Lösungsansätze verbessern. Trotz dieser Perspektive bleiben die Planer skeptisch.

Beschaffungen der SBB im Planungsbereich

Die SBB haben sich im Dialog mit den Planern im Berichtsjahr ebenfalls intensiv mit der Vergabe von Planermandaten befasst. Das durch die SBB ausgearbeitete Vergabekonzept versucht, der Besonderheit des Planerauftrages, der auf einem Vertrauensverhältnis beruht und einen grossen kreativen Anteil aufweist, Rechnung zu tragen. Insbesondere versucht das SBB Vergabemodell zu verhindern, die unvoreingenommene Bewertung der Angebote durch das Primat des Preises nicht zu torpedieren.

Der KBOB-Planervertrag

Ein während mehreren Jahren in aller Stille durch die KBOB ausgearbeitetes Modell eines KBOB-Planervertrages hat im Frühsommer bei den Planerverträgen wie eine Bombe eingeschlagen. Sie waren durch die Einseitigkeit des behördlichen Vorgehens überrascht und konnten nicht verstehen, dass nicht – allenfalls mit spezifischen Abweichungen und Ergänzungen – auf den bewährten SIA-Verträgen aufgebaut, sondern ein neues Konstrukt entworfen wurde. Der erste, den Planern präsentierte Vertragsentwurf erwies sich als eine Ansammlung von Abwehrinstrumenten, die offensichtlich auf schlechten Vergabeverfahren beruhten. Das entstandene Vertragswerk vermochte auch vielen juristischen Anforderungen nicht zu genügen.

Die Planerverbände sind der KBOB dankbar, dass das Gespräch zwischen Behörden und Auftragnehmern noch rechtzeitig zu Stande kam und Korrekturen am Vertragsmodell akzeptiert wurden. Um die Jahreswende wurde das Vertragsmodell in praktischen Planeraufträgen getestet. Zu der Auswertung der Tests werden die Planerverbände beigezogen, so dass ihre Mitwirkung bei der definitiven Ausgestaltung als gesichert betrachtet werden darf.

In zwei usic-Seminaren vom 9. September 2004 in Olten und vom 7. Dezember 2004 in Winterthur wurde die Problematik aus juristischer, versicherungstechnischer und praktischer Sicht mit grosser Beteiligung von Ingenieuren usic behandelt.

Verbandsklage gegen Ausschreibungsverfahren

Der Rechtsberater der usic, Dr. Urs Hess-Odoni, Luzern, betont immer wieder, dass neben den Privaten auch alle öffentlichen Körperschaften dem Bundesgesetz gegen den unlauteren Wettbewerb UWG und dem Bundesgesetz über Kartelle und andere Wettbewerbsbeschränkungen unterstellt sind. Bei gravierenden Verstössen von Ausschreibungen

usic-Stiftung und usic- Berufshaftpflichtversicherung



gegen das UWG können Verbände Klage führen. Der Vorstand hat beschlossen, in ausgesuchten Ausschreibungsfällen mit Präzedenzcharakter von diesem Recht Gebrauch zu machen. Allerdings konnte im Berichtsjahr noch keine Verbandsklage geführt werden. Zum einen werden dem Vorstand kaum entsprechende Meldungen erstattet und zum andern sind die Fristen so kurz angesetzt, dass eine seriöse Klageführung beinahe unmöglich ist.

Kompetenzzentrum Gebäudetechnik Horw

An der Hochschule für Technik und Architektur Luzern wird auf Initiative der usic im Herbst 2005 im Rahmen des Studiengangs Gebäudetechnik eine neue Studienrichtung Gebäude-Elektroengineering gestartet. Die usic hat in einem kleinen, engagierten Kreis von Elektroplanern um Vorstandsmitglied Martin Hess viel wertvolles Wissen für die Gestaltung des Lehrstoffs erarbeitet, sowie ein substantielles Startkapital zur Verfügung gestellt. Mit der neuen Studienrichtung kann eine gravierende Lücke in der Ingenieurausbildung geschlossen werden. Die usic verspricht sich und dem Berufsnachwuchs eine entscheidende Mitgestaltung der Zukunft der Ingenieure durch das Wirken des Kompetenzzentrums Gebäudetechnik an der Hochschule für Technik und Architektur Luzern in Horw.

Sozius für Sozialversicherungen usic

Die Planungsbüros leiden unter Preisdruck. Sie müssen heute viel mehr Geld und Zeit in die Akquisition von Mandaten investieren als früher. Der Staat verursacht seinerseits vor

2004 war für den Bereich der Bauhaftpflicht in der ganzen Schweiz ganz allgemein ein sehr dramatisches Jahr, sind doch sehr viele Grossschadenfälle (Mittholztunnel, Einstellhalle Gretzenbach, Fachmarkt Meierhöfli) aufgetreten. Diese dramatische Entwicklung hat auch die usic-Berufshaftpflichtversicherung getroffen. Während unsere Versicherung bei den Schadenfällen Mittholz und Gretzenbach – nach dem heutigen Wissensstand – nur am Rande beteiligt ist, hat der komplexe Schadenfall Meierhöfli (bestehend aus einem Haupt- und mehreren Nebenschadenfällen) unsere Versicherung voll getroffen. Dieser weitaus grösste Haftpflichtfall, den die usic-Versicherung seit ihrem Bestehen zu regulieren hat, ist natürlich noch nicht abgeschlossen; heute schon steht aber fest, dass die Zürich-Versicherung für diesen Fall rund CHF 20 Mio aufwenden muss. Dies wirkt sich natürlich sehr negativ auf das Schadenrendement aus.

Diese ausserordentliche und hoffentlich einmalige Schadensituation hat den Stiftungsrat veranlasst, im Spätherbst 2004 eine zusätzliche Versicherungsdeckung einzukaufen, um die Abdeckung aller versicherten usic-Büros zu garantieren. Dafür wurde eine Betrag von rund CHF 200'000.– aus dem Stiftungsvermögen eingesetzt. Diese Massnahme ist ein Beleg dafür, dass der Stiftungsrat die Schadenentwicklung

allen für die KMU immer mehr administrative Arbeit. Diese Tatsache ist eine neue Herausforderung an die Verbände, ihren Mitgliedern spürbare und sichtbaren Nutzen zu stiften. Der Vorstand der usic hat sich im Berichtsjahr während einigen Sitzungen mit einem Projekt befasst, welches die Mitgliedunternehmen von administrativem Ballast befreien will, damit sie sich wieder prioritär ihren Kernkompetenzen widmen können. Gleichzeitig sollen sie von günstigeren Versicherungsprämien und Verwaltungskostenbeiträgen profitieren. Ziel ist es, mit einer einzigen Lohnmeldung pro Mitarbeiter und Mitarbeiterin die Abrechnungen mit den verschiedenen Sozialversicherungen zu initiieren und durch eine einzige Rechnungsstelle vornehmen zu lassen. Zu diesem Zweck wird der Generalversammlung 2005 in einem ersten Schritt der Anschluss als Gründerverband an die Verbandsausgleichskasse Imorek empfohlen.

bauenschweiz

Die Geschäftsstelle der usic führte das Sekretariat der Gruppe Planung von bauenschweiz unter dem Präsidium von Dr. Alfred Hagmann auch im Jahr 2004. Die neue Leitung von bauenschweiz mit Nationalrat Robert Keller und Geschäftsführer Charles Buser erfüllt die in sie gesetzten Erwartungen. bauenschweiz wird effizient und dynamisch geführt, hat das den Planerverbänden prioritär wichtige Politscreening verbessert, interessante Tagungen auch mit guter Beteiligung von Parlamentariern und Bundesbehörden durchgeführt und verschiedene Vernehmlassungen und Medienmitteilungen in Absprache mit den Stammgruppen verfasst und veröffentlicht.

immer genau beobachtet und – dank des erheblichen Stiftungsvermögens – nötigenfalls auch in der Lage ist, rasch und effizient zu reagieren.

Selbstverständlich hat sich der Stiftungsrat auch mit den Ursachen des Grossschadenfalls Meierhöfli sehr genau und kritisch auseinandergesetzt, um daraus im Hinblick auf die Schadenprophylaxe die notwendigen Schlüsse abzuleiten.

Ende 2004 waren bei der usic-Versicherung insgesamt 409 usic-Büros versichert, nachdem im Jahre 2004 29 Büros neu aufgenommen werden konnten und 5 Büros ausgetreten sind. Die Prämien betragen im Berichtsjahr rund CHF 5 Mio, also etwa 6.3 % mehr als im Vorjahr. Dazu kamen noch ca. CHF 700'000.– Prämien von gemischten Arbeitsgemeinschaften. Hinter diesem Prämienbetrag steht wiederum ein sehr erhebliches Bauvolumen, das in der schweizerischen Wirtschaft ausgelöst wurde. Damit wird die Bedeutung unseres Berufshaftpflichtversicherungssystems einmal mehr deutlich.

Gerade der Grossschadenfall Meierhöfli hat klar gemacht, welche Vorteile die Bauherren aus der sehr leistungsstarken usic-Versicherung (Deckungssummen von CHF 100 Mio für Personen- und Sachschäden; CHF 20 Mio für Bauten- und



Internationale Dachverbände

reine Vermögensschäden) ziehen. Hätte nämlich die verantwortliche Ingenieurgemeinschaft für Bautenschäden nicht über die usic-Versicherungsdeckung von CHF 20 Mio, sondern bloss über eine übliche Versicherungsdeckung (meist deutlich weniger als CHF 5 Mio) verfügt, so hätte der Auftraggeber wohl den grössten Teil des Schadens selber tragen müssen, weil eine Ingenieurgemeinschaft selber kaum in der Lage gewesen wäre, über die Versicherungsdeckung hinaus eine solche ungedeckte Schadenersatzzahlung zu leisten. Damit zeigt auch dieses negative Ereignis, welch starkes Marktargument die usic-Versicherung darstellt.

Weiterhin bietet die usic-Stiftung den usic-Büros über die Berufshaftpflichtversicherung hinaus in anderen Bereichen des Risk Managements Unterstützung. So kann auf die EKAS-Branchenlösung für die Arbeitssicherheit hingewiesen wer-

den, die von der usic-Stiftung wesentlich mitgetragen wird. Dazu kommt aber auch die unentgeltliche Rechtsberatung für versicherte usic-Büros in Fragen der Risikoprävention und der Schadenbewältigung. Auch im Jahr 2004 konnten wieder mehrere usic-Büros von der kostengünstigen betriebsinternen Weiterbildung ihrer Mitarbeiter in Fragen des Legal Risk Managements profitieren.

*Pius Schuler
Präsident usic-Stiftung*

Die Mitgliedschaften der usic in internationalen Dachverbänden werden während zwei Jahren durch systematische Teilnahme des Fidic-Delegierten und des Leiters der Geschäftsstelle auf ihren Nutzen, ihre Zweckmässigkeit und ihre Notwendigkeit getestet. Der Wunsch nach konsequenter Vermeidung von Doppelspurigkeiten von Tätigkeiten der Fidic und der Efca wurde nicht nur durch die Schweiz, sondern auch durch andere europäische Mitgliederverbände angemeldet. Allerdings ist dieser aus Europasicht verständliche Wunsch nicht so leicht umzusetzen. Für den Weltverband Fidic ist die Efca ein regionaler Verbund von Ingenieurorganisationen, wie es sie in Afrika, Asien, Nordamerika und Südamerika auch gibt. In diesen werden vor allem Geschäfte von regionalem Interesse behandelt, die jedoch sehr oft auch die Weltorganisation interessieren und deshalb nicht einfach von der Traktandenliste gestrichen werden können. Es kommt dazu, dass nicht alle Mitgliedsländer in den Regionalorganisationen auch Mitglied der Fidic sein können.

Ein erster Erfolg konnte im Sinne einer Rationalisierung der Kongresstätigkeit erzielt werden. Die Fidic und die Efca haben in Istanbul eine Vereinbarung zur Verstärkung ihrer Zusammenarbeit unterzeichnet. Danach vertritt die Fidic als leitende Organisation die Interessen der Ingenieurunternehmen weltweit und die Efca beschränkt ihre Tätigkeit auf den europäischen Raum und konzentriert sich prioritär auf die Gesetzgebung der EU. Die Tätigkeiten der beiden Organisationen werden so koordiniert, dass die Beratenden Ingenieurunternehmen weltweit und in Europa mit einer einzigen Stimme auftreten. Durch die Zusammenarbeit sollen Lücken in der

Tätigkeit geschlossen als auch Doppelspurigkeiten eliminiert werden.

Besuchte Tagungen im Berichtsjahr:

- Meeting der Sekretäre Efca in Rom
- Meeting der Sekretäre mit anschliessender Generalversammlung der Efca in Istanbul
- Meeting der Sekretäre mit anschliessender Generalversammlung der Fidic in Kopenhagen
- Meeting der Sekretäre der Efca in Bratislava

Die in diesem Jahr vollzogene Erweiterung der EU durch neue Mitgliedsländer vor allem aus dem mitteleuropäischen Raum hat die Efca veranlasst, ihren traditionellen Sitzungsort Brüssel durch eine gewisse Rotation in den Hauptstädten der neuen Mitgliedsländer zu ersetzen.

Die Berichte über den Besuch dieser internationalen Anlässe finden sich regelmässig in den usic-news.

Mitgliederbestand



Vorstand

Aufnahmen 2004

GGT SA, Delémont
IngPhi sa, Lausanne
Gini Claudio, Planung + Beratung für
Sanitär-Heizung, Bivio
Planungsbüro für Haustechnik –
Marco Felix, Chur
Fanzun AG, Chur
Pagani + Lanfranchi SA, Bellinzona
Pirmin Jung Ingenieure für Holzbau
GmbH, Rain
BDS AG, Zürich
MDI Ingénieurs Conseils Sàrl, Carouge
LB Ingenieurunternehmung AG, Zug
Andreas Szalatnay Energieberatung
u. Haustechnik, Romanshorn
Getec Zürich AG, Zürich
Buchmann Partner AG, Uster
VWI Ingenieure AG, Naters
baderpartner ag, Solothurn
Huggler Ingenieure AG, Interlaken
Egger Ingenieure AG, Gstaad
Lauber, Ingenieurbüro für Holzbau,
Luzern
Jermann Ingenieure +
Geometer AG, Arlesheim
Sutter Ingenieur- und Planungs-
büro AG, Arboldswil
Herbert Hediger Haustechnik AG, Zürich
KFB AG, Olten
ECOSAFE Gunzenhauser AG, Sissach

Austritte 2004

GVH Fribourg SA, Le Mouret
Gasser & Partner AG, Lungern
Clément + Clerc, Fribourg
Walter Sulser Planungsbüro für
Energie- und Haustechnik, Chur
Mühlhauser & Partner AG, Düringen
BHM Bianchetti Hitzinger Meyer AG, Biel
Peter Matt Ingenieurbüro, Ittigen
F. Cometta SA, Mendrisio
Gaudenz Beeli Elektro-Planungs-Büro,
Films Waldhaus

Aktivmitgliedunternehmungen
am 31. Dezember 2004:
419 und 398 Zweigstellen

Hans Abicht, Präsident
Abicht Hans AG
Beratende Ing. für
Energie- und Haustechnik
Industriestrasse 55
6300 Zug
abicht.hans@abicht.ch

Urs Allemann
Emch + Berger AG Solothurn
Ingenieure + Planer
Schöngrünstrasse 35
4500 Solothurn
urs.allemann@emchberger.ch

Flavio Casanova
Gruner AG
Ingenieure und Planer
Gellertstrasse 55
4020 Basel
flavio.casanova@gruner.ch

Dr. Dieter Flückiger
Flückiger + Bosshard AG
Dipl. Ing. ETH/SIA/usic
Räffelstrasse 32
8045 Zürich
dieter.flueckiger@fbag.ch

Hans Ulrich Frey
Frey & Associés SA
Avenue Edouard Dapples 54
1006 Lausanne
frey.ing@gve.ch

Martin Hess
HEFTI. HESS. MARTIGNONI.
Elektro Engineering Aarau AG
usic
Wiesenstrasse 26
5001 Aarau
mhess@hhm.ch

Paolo Kraemer
Andreotti & Partners SA Studio
d'ingegneria
Via Varenna 2
6601 Locarno 1
andreotti.partners@ticino.com

Ruedi Müller
Müller & Ruch
Mutschellenstrasse 137
8038 Zürich
ruedi.mueller@mueller-ruch.ch

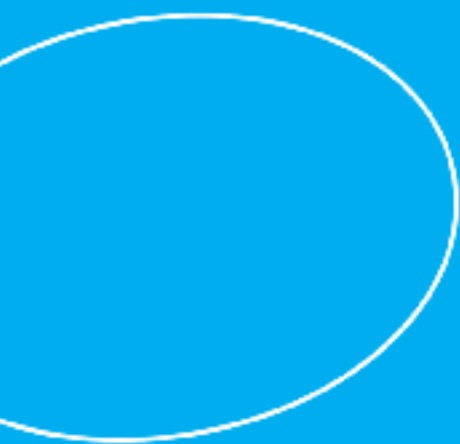
Mauro Rezzonico
Ceresa Rezzonico
Studio d'ingegneria SA
Via Pedevilla 2
6504 Bellinzona
mauro.rezzonico@cre.ch

Dr. Ernst Schläppi
CSD Ingenieure und
Geologen AG
Hessstrasse 27d
3097 Bern-Liebefeld
e.schlaepi@csd.ch

Alfred Squaratti
kbm SA environnement
naturel et construit
Rue de Lausanne 39
1950 Sion
ing.civils@kbm-sa.ch

Urs Welte
Amstein + Walthert AG SIA
Andreasstrasse 11
8050 Zürich
urs.welte@amstein-walthert.ch

Beisitzer
Daniel Sommer
Bildungsberatung Sommer
Daniel
Hubrainweg 10
8124 Maur
daniel.sommer
@sommer-service-ag.ch



gionalgruppen

Aargau
Hans Andreas Wilhelm
Wilhelm + Wahlen
Ingenieurbüro
Schlossplatz 1
5000 Aarau
info@ww-aarau.ch

Basel
Tivadar Puskas
WGG Schnetzer Puskas
Ingenieure AG SIA/usic
Güterstrasse 144
4002 Basel
ing@wggsp.ch

Bern
Peter Sollberger
Sollberger AG
Elektroplanung
Funkstrasse 108
3084 Wabern
se@sollbergerag.ch

Bern
Ulrich Türler
smt ag
Ingenieure und Planer
Staufferstrasse 4
3006 Bern
smt@smt.ch

Freiburg
Raymond Devaud
Devaud Monigatti et
Associés SA
Ingénieurs civils
Route St-Nicolas-de-Flüe 16
1709 Fribourg
dma@bluewin.ch

Genf
Erik Langlo
Perreten et Milleret S.A.
Rue Jacques-Grosselin 21
1227 Carouge-Genève
info@pmsa.ch

Innerschweiz
Max Birchler
Birchler, Pfyl + Partner AG
Riedstrasse 7
6430 Schwyz
info@bpp-ing.ch

Neuenburg/Jura
Charles Häsler
AJS ingénieurs civils SA
Place d'Armes
2000 Neuchâtel
ajs@ajs.ch

Ostschweiz
Reto Graf
IBG B. Graf AG Engineering
Flurhofstrasse 158d
9006 St. Gallen
stgallen@ibg.ch

Solothurn
Edi Baumgartner
Frey + Gnehm AG
Leberngasse 1
4603 Olten
fugolten@bluewin.ch

Südostschweiz
Hans Hermann
Hermann Hans
Planungs + Beratungsbüro
Obere Gasse 20
7000 Chur
info@hermann-chur.ch

Tessin
Roberto Bernardoni
Bernardoni Roberto
Studio d'ingegneria
Via Olgiati 8
6900 Lugano
rb.ing@bluewin.ch

Waadt
Charles Weinmann
Weinmann-Energies SA
route d'Yverdon 4
1040 Echallens
info@weinmann-energies.ch

Wallis
Alfred Squaratti
kbm SA environnement
naturel et construit
Rue de Lausanne 39
1950 Sion
ing.civils@kbm-sa.ch

Zürich
Gérard Rutishauser
Rutishauser Ingenieurbüro
GmbH
Bau, Verkehr und Umwelt
Drahtzugstrasse 18
8008 Zürich
rutishauser@ruing.ch

Arbeits- und

Personelles



Projektgruppen

Mitgliedschaftskommission

Dr. Dieter Schmid, Neuchâtel (Präsident)
Roberto Bernardoni, Lugano
Silvano Ceresa, Airolo
Hansruedi Signer, St. Gallen
Richard Weber, Zürich
Urs Welte, Zürich

Stiftungsrat

Pius Schuler, Rothenthurm (Präsident)
Hans Abicht, Zug
Carlo Galmarini, Zürich
Dr. Urs Hess-Odoni, Luzern
Ruedi Müller, Zürich
Dr. Hans Caspar Nabholz, Zürich
Jean A. Perrochon, Bern
Mauro Rezzonico, Bellinzona
Dr. Dieter Schmid, Neuchâtel

Verwaltung der Stiftung

SRB Assekuranz Broker AG, Zürich

Berater

Politik	Fürsprecher Rudolf Joder, Nationalrat BE, Belp
PR	Markus Kamber & Partner AG, Bern
Provider Internet	Klink GmbH, Bern
Rechtsfragen	Dr. Urs Hess-Odoni, Luzern
Wirtschaftsfragen	Dr. Hans Caspar Nabholz, Zürich

Geschäftsstelle usic

Waldeggstrasse 27c
Postfach 133
3097 Liebefeld-Bern
Telefon 031 970 08 88
Fax 031 970 08 82
www.usic.ch
usic@usic.ch

AG Bildung

Daniel Sommer (Vorsitz)
Dr. Dieter Flückiger

AG Export

Daniel Lavanchy (Vorsitz)
Roger Bremen
Michel Nardin
Walter Osterwalder
Daniel Schläpfer
Joseph von Aarburg

AG Gebäude- und Energietechnik

Daniel Sommer (Vorsitz)
Martin Hess
Ruedi Müller
Urs Welte
Werner Waldhauser

AG Politik

Hans Abicht (Vorsitz)
Urs Allemann
Markus Kamber
Daniel Sommer

AG PR / Öffentlichkeitsarbeit

Roberto Bernardoni (Vorsitz)
René JeanRichard
Marcel Rieben
Jérémy Robyr
Walter Salm
Dr. Ernst Schläppi

AG Qualitätssicherung und EKAS

Ruedi Müller (Vorsitz)
Jean Perrochon

AG Umwelt und Nachhaltigkeit

Jon Mengiardi (Vorsitz)
Dr. Peter Gresch
Dr. Ernst Schläppi
Dr. Nik Sieber
Dr. Uwe Sollfrank

AG Vergabe

Flavio Casanova (Vorsitz)
Hans Ulrich Frey
Dr. Thomas Marty
Manfred Roschi
Gérard Rutishauser
Beat Schneeberger
Max Studer
Peter Trüb

AG Partnerverbände

Hans Abicht
Markus Kamber

PG RAV

Urs Welte (Vorsitz)
Bruno Basler
Walter Zundel

AG FEE (neu)

Martin Hess (Vorsitz)
Hans Abicht
Daniel Sommer
Urs Welte
Markus Kamber

PG Honorare

Hans Abicht (Vorsitz)
Flavio Casanova
Hansjörg Hader
Bernhard Matter

PG Lizenzen

Hans Abicht (Vorsitz)
Manfred Roschi
Walter Salm
Rudolf Starkl
Hans Andreas Wilhelm

PG Zusammenarbeit GU's

Hans Abicht (Vorsitz)
Falvio Casanova
Dr. Dieter Flückiger
Hansjörg Hader

PG Wettbewerbe

Martin Hess
Urs Welte
Mauro Rezzonico

2025

USIC

Union Suisse des Sociétés d'Ingénieurs-Conseils
Schweizerische Vereinigung Beratender Ingenieurunternehmen
Unione Svizzera degli Studi Consulenti d'Ingegneria
Swiss Association of Consulting Engineers
Member of FIDIC and EFCA

usic-Geschäftsstelle/Secrétariat
Markus Kamber & Partner AG
Postfach 133 3097 Bern-Liebefeld
Telefon 031 970 08 88
Telefax 031 970 08 02
<http://www.usic.ch>
E-mail: usic@usic-engineers.ch